

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le
collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et
de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Band: 6 (1932)

Heft: 10: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

Le Collectionneur suisse

Bücher, Ex=libris, Graphik etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Gesellschaft schweiz. Bibliothekare

Livres, Ex=libris, Estampes etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suisses

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Zürcher Wiegendrucke

Von P. Leemann-van Elck.



em Umstande, daß die Wissenschaft in Zürich im 15. Jahrhundert keine Stätte hatte, ist es zuzuschreiben, daß sich zur Inkunabelzeit hier auch die Buchdruckerkunst nicht entfalten konnte. Gelehrte Geistliche mit humanistischer Einstellung, wie der unglückliche Zürcher Chorherr Felix Hemmerli (1388—1454), waren eine Ausnahme. Die Zürcher hatten offenbar kein Verlangen, die gelehrten Schriften des

im benachbarten Einsiedeln tätigen Albrecht von Bonstetten (1442—1504) im Drucke kennen zu lernen. Das geistig-künstlerische Bedürfnis erstreckte sich für die große Masse auf bunte Bilder mit Darstellungen von Heiligen oder sensationellen Ereignissen. Sie wurden aber noch im Holztafeldruck hergestellt von fahrenden oder sesshaften Helgen- oder Briefdruckern und Kartenmachern, von denen in Zürich mehrere ihr Handwerk ausübten¹⁾.

Neben den aufblühenden Zentren des Humanismus waren die Klöster immer noch die hauptsächlichsten Bildungsstätten. Die neue Kunst mit beweglichen Lettern zu drucken wurde von diesen rasch aufgegriffen und für ihre Zwecke zu Nutzen gezogen. Im

¹⁾ Vergl. hierüber meine Abhandlung im „Schweizer Sammler“ 1932, S. 1—9.